

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontar: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Mittoschstraße Nr. 16; die Redaktion Mittoschstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Št. 100/Mob.

Oklic.

Prošnja za slamnate kite za naše vojake na bojnem polju.

Za varstvo naših vojakov proti talnemu mrazu in talni mokroti potrebuje vojaška uprava večjo množino tropletenih kit iz slame ali pa večjo množino dobre dolge slame za izdelovanje takih pletenic.

Take kite, približno 3 cm debele in 5 cm široke, lahko ženske in večji otroci na deželi gotovo povsod pletejo.

Vedno požrtvovalno prebivalstvo se tedaj srčno naproša, da daruje našim vojakom take slamnate kite ter jih odda pri županstvih (v Ljubljani pri mestnem magistratu), odkoder jih bo c. in kr. vojaško oskrbovalno skladišče spravilo na fronto.

Na zahtevo bi vojaška uprava plačala 7 K za 1 q zgotovljenih kit.

Da pa bodo tudi kaznilnice in prisilne delavnice mogle take slamnate kite v kar največji množini izdelovati, se nadalje prosi za podaritev kar največ dobro uporabne dolge slame, ki se naj odda ali v jetnišnici c. kr. deželne sodišča v Ljubljani ali v deželni prisilni delavnici v Ljubljani ali pri c. kr. okrajnem sodišču v Kranju.

Ostala sodišča na Kranjskem ne razpolagajo s za izdelovanje slamnatih kit potrebnim številom kaznjencev, vsled česar naj se podarjena slama odda izključno le pri treh zgoraj imenovanih delavnih mestih.

Županstva, prečastita duhovščina in učiteljstvo se naprošajo, da ta domoljubni početek kakor po navadi krepko podpirajo.

C. kr. deželni predsednik:

Baron Schwarz s. r.

Š. 100/Mob.

Aufruf.

Bitte um Strohzöpfe für unsere Soldaten an der Front.

Zum Schutze unserer Soldaten an der Front gegen Bodenkälte und Bodennässe benötigt die Militärverwaltung größere Mengen dreigeslochter Strohzöpfe oder aber größere Mengen guten Langstrohes zur Anfertigung solcher Strohzöpfe.

Solche Strohzöpfe, beiläufig 3 cm dick und 5 cm breit, können am Lande gewiß überall leicht von Frauen und größeren Kindern geflochten werden.

An die stets opferbereite Bevölkerung ergeht daher die herzliche Bitte, unseren Soldaten solche Strohzöpfe zu spenden und bei den Gemeindeämtern (in Laibach beim Stadtmagistrate) abzuliefern, von wo sie dann durch das k. u. k. Militär-Verpflegsmagazin Laibach werden an die Front gebracht werden.

Auf Verlangen würde die Militärverwaltung eine Vergütung von 7 K für 1 q fertige Strohzöpfe leisten.

Damit aber auch von den Straf- und Arbeitsanstalten solche Strohzöpfe in möglichst großen Mengen erzeugt werden können, wird weiters gebeten, möglichst viel gut verwendbares Langstroh unentgeltlich zu spenden und entweder beim Gefangenhause des k. k. Landesgerichtes in Laibach oder bei der Landeszwangsarbeitsanstalt in Laibach oder beim k. k. Bezirksgerichte in Krainburg abzuliefern.

Die übrigen Gerichte in Krain verfügen nicht über die zur Anfertigung von Strohzöpfen erforderliche Anzahl von Sträflingen, weshalb das gespendete Stroh ausschließlich nur an die drei oben angegebenen Arbeitsstellen eingeliefert werden wolle.

Die Gemeindeämter, die hochwürdige Geistlichkeit und die Lehrerschaft werden gebeten, diese patriotische Aktion in gewohnter Weise kräftig zu fördern.

Der k. k. Landespräsident:

Freiherr von Schwarz m. p.

Nichtamtlicher Teil.

England und der deutsche Handel.

Der Newyorker Berichterstatter des Wolffschen Bureau meldet durch Funkenspruch: Die Rede des englischen Handelsministers Runciman, die den Boykott Deutschlands nach dem Kriege verkündet, sowie die Haltung Englands gegenüber den amerikanischen Kupferfirmen bilden den Gegenstand lebhaftester Erörterungen in vielen amerikanischen Kreisen.

„Newyork American“ meldet aus Washington, es verlautet, daß der englische Botschafter seine Regierung telegraphisch von der feindseligen Stimmung, die Runcimans Boykottplan in Amerika hervorgerufen habe, benachrichtigt habe. Aus gut unterrichteter Quelle erfährt das Blatt, daß der englische Botschafter nicht der Meinung sei, daß seine Regierung einen solchen Plan gutheißen werde. Es wird bestätigt, daß der Botschafter persönlich ein eifriger Gegner einer solchen Politik sei.

„Associated Press“ meldet aus Washington, daß die britischen Konsuln in Amerika auf Weisung ihrer Regierung untersuchen, in welchem Umfange deutsche Beziehungen zu Beteiligungen an der Erzeugung solcher amerikanischen Produkte bestehen, die in größerem Umfange nach England ausgeführt werden. Der Beweggrund ist auf die britischen Akte gegen den Handel mit dem Feinde zurückzuführen, die den Zweck verfolgen, den deutschen Handel zu treffen.

„Newyork World“ und andere Blätter melden aus Washington, das Staatsdepartement werde sich energisch jedem Versuch Englands widersetzen, amerikanische Firmen, die zum Teil Englands Feinden gehören oder mit Englands Feinden Geschäfte machen, am Handel mit englischen Untertanen zu verhindern. Senator Stone, Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, wird beim Staatssekretär Lansing den Fall des Chicagoer Juweliers Robert Perlman zur Sprache bringen,

dessen Weihnachtsorder an Diamanten durch den englischen Konsul in Newyork zurückgehalten wurde. Stone sagte, er wüßte zu wissen, welches Recht England habe, sich in den amerikanischen Handel einzumischen, indem es amerikanische Bürger zwingt, die Verpflichtung zu unterzeichnen, ihren Waren nur eine ganz bestimmte Verwendung zu geben, bevor sie dieselben erhalten können. Der betreffende Konsul will dem Juwelier Perlman seine Diamanten nicht aushändigen, bevor dieser sich nicht verpflichtet habe, sie in Amerika schleifen und fassen zu lassen und nicht zuzulassen, daß die rohen Steine an Englands Feinde gelangen.

„Newyork World“ schreibt in einem Leitartikel: Die amerikanischen Kupfergesellschaften und die anderen Gesellschaften, die von England aufgefordert wurden, die Listen ihrer Aktionäre vorzulegen, werden sich voraussichtlich dieser Aufforderung nicht fügen und werden der britischen Regierung sagen, daß sie dies nicht angehe. Die Absicht dieses merkwürdigen Vorgehens ist klar. Es ist ein Versuch, den englischen und den neutralen Handel zu zwingen, amerikanische Exportfirmen, an denen Deutsche oder Deutschenfreunde beteiligt sind, zu Gunsten derjenigen amerikanischen Exportfirmen zu boykottieren, die in keiner Weise Eigentum feindlicher Staatsangehöriger sind oder sich ihres Interesses erfreuen. Es ist dies ein weiteres Bekenntnis, daß die britische Blockade Deutschlands nicht effektiv ist und versucht, ihre Mängel durch besondere Ausnahmen auszugleichen. Nicht wir sind die Kunden der amerikanischen Exporteure von Kupfer und anderen Artikeln, wie sie nach der englischen Liste klassifiziert werden. Falls England zu solch kleinlichen Maßnahmen der Kriegsführung gegen Deutschland greifen sollte, handelt es vielleicht in den Grenzen des Völkerrechtes, aber unsere Kupferfirmen, die hauptsächlich beitreffen werden, können, wenn sie wollen, dies Stück britischer Handelsunverschämtheit auf eine sehr wirksame Weise beantworten. England muß ihr Kupfer haben und wir verkaufen nicht. Die Liste, nach diesem Grundsatz

aufgestellt, würde die Sache schnell und gründlich erledigen.

Charles Popper, ehemaliger Beirat des Staatsdepartements für auswärtigen Handel, sagt in einer Zuschrift an den „Newyork American“: Runcimans Rede beweist, daß die Handelsrivalität schließlich doch sehr viel mit dem Kriege zu tun hätte. Angesichts der gegenwärtigen militärischen Lage scheint die Rede einen guten Teil von Prahlerei zu enthalten. Immerhin spiegelt sie ohne Zweifel die britische Handelspolitik wider. Die neutralen Länder müssen sich jetzt rühren. Die Vereinigten Staaten müssen in erster Linie daran denken, daß die gefühlvollen Freundschaften im wirtschaftlichen Konkurrenzkampf der Völker wertlos sind. Unser Land muß sich bereit machen, seine Interessen auf den auswärtigen Märkten zu schützen, und zwar auf Grundlage beweglicher Zolltarife, auf der, wenn es nötig ist, die Handelsverträge abgeschlossen werden können.

Politische Uebersicht.

Laibach, 17. Jänner.

Das k. und k. Ministerium des Außern hat an die amerikanische Botschaft in Wien eine Verbalnote gerichtet, die in deutscher Übersetzung folgendermaßen lautet: „Wien, 14. Jänner 1916. Wie sich aus Mitteilungen ergibt, die der k. und k. Regierung zugekommen sind, ist die Insel Korfu am 11. d. M. von einem zur englisch-französischen Armee im Orient gehörigen Truppen-Detachement besetzt worden. Dieses Vorgehen bildet nicht bloß einen neuen schweren Anschlag auf die Souveränität und die Neutralität Griechenlands, sondern auch eine flagrante Verletzung der am 14. November 1863 und am 29. März 1864 in London abgeschlossenen Verträge, nach welchen die Insel Korfu die Vorteile einer immerwährenden Neutralität genießt. Die k. und k. Regierung erhebt entschiedensten Protest gegen eine Handlungsweise, durch welche Frankreich und Großbritannien einmal mehr die Miß-

achtung an den Tag legen, die sie für die aus den allgemeinen Grundfragen des Völkerrechtes sich ergebenden Pflichten gleichwie für die in internationalen Verträgen festgelegten Verbindlichkeiten hegen. Das I. und I. Ministerium des Äußern beehrt sich, die amerikanische Botschaft zu bitten, das Vorstehende zur Kenntnis der Regierungen Frankreichs und Großbritanniens bringen lassen zu wollen." — Gleichzeitig hat das I. und I. Ministerium des Äußern die Befegung von Korfu zum Gegenstande des Protestes bei den verbündeten und neutralen Staaten gemacht.

Anlässlich des Dardanellen-Sieges haben die Bürgermeister von Wien und Budapest mit dem Präsekten von Konstantinopel und der Präsident des österreichischen Hilfskomitees für den ottomanischen Noter Halbmond, Prinz Eduard Vichstein, mit dem Präsidenten des ottomanischen Noter Halbmonds äußerst herzliche Telegramme gewechselt. — In Beantwortung des Glückwunschtelegrammes des I. und I. Votschasters Markgrafen Pallavicini anlässlich des Dardanellen-Sieges sandte Marschall Liman Pascha an den Votschaster ein Danktelegramm, worin es heißt, daß die österreichisch-ungarischen Motorbatterien der fünften Armee wertvollen Beistand geliehen haben. — Kriegsminister und Vize-Generalissimo Enver Pascha sowie Marschall Liman Pascha erhielten den Osmanje-Orden in Brillanten.

Der Vertreter des Wolff-Bureaus in Newyork meldet durch Funkenspruch: Die amerikanischen Fabrikanten, die Ferrromangan-Stahlwaren verarbeiten, wurden von Vertretern der britischen Regierung ersucht, über die betreffenden Erzeugnisse nur zu Gunsten Englands und der Alliierten zu verfügen.

General Doiren, der den Oberbefehl über die Truppen gegen Deutsch-Ostafrika übernehmen soll, ist in Kapstadt eingetroffen.

Aus Washington, 16. d. M., wird gemeldet: Der hiesige Gesandte Carranza versicherte dem Staatssekretär Lansing ausdrücklich, daß seine Regierung die Ermordung von Amerikanern durch Truppen des Generals Villa bedauere. Der Gesandte versicherte ferner, daß Schritte getan wurden, um den Zustand im Staate Durango, wo Ausländer beraubt worden seien, zu bessern. Staatssekretär Lansing hat die Amerikaner in dem revolutionären Bezirke Mexikos nochmals gewarnt. Das Vorgehen der Regierung Carranzas sei zwar bisher befriedigend, aber wenn nicht entschiedene Maßregeln ergriffen würden, könnte zwischen den Vereinigten Staaten und der Regierung Carranzas ein Zwist entstehen. Wie weiter gemeldet wird, telegraphierte Carranza an Staatssekretär Lansing, daß seine Truppen die Mörder der achtzehn amerikanischen Bergarbeiter in Chihuahua verfolgen und bestrafen werden. Das Kabinett beschloß daraufhin, Mexiko gegenüber die gegenwärtige Politik fortzusetzen und sich darauf zu verlassen, daß Carranza die Mörder bestrafen und die Ordnung wieder herstellen werde. Senator Lewis brachte einen Antrag ein, wonach der Präsident ermächtigt wird, von Meer und Flotte Gebrauch zu machen, um die Ordnung in Mexiko wieder herzustellen, wie es in Haiti und in Nicaragua geschehen sei.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Obersten Franz Berner des JR 17, Kommandanten eines Landsturminfanterieregiments, das Mi-

litärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdécoration verliehen, ferner anbefohlen, daß dem Hauptmann Norbert von Chizzola und dem Leutnant in der Reserve Eduard Zolli, beiden des JR 27 die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde. — Dem Reservedragoner Karl Debenjak des DR 5 wurde die Bronzene Tapferkeitsmedaille verliehen.

— (Metallgeschirrablieferung.) Die gestrige unter dieser Spitzmarke gebrachte Notiz ist dahin abzuändern, daß nur die Firma Stephan Nagy zum Ankaufe von Pflichtmetallgeschirre berechtigt ist.

— (Reisen nach Deutschland.) Reisende, welche die Grenze nach Deutschland zu überschreiten beabsichtigen, werden aufmerksam gemacht, daß das dazu erforderliche konsularische Visa nur in besonders dringenden und berücksichtigungswerten Fällen erteilt wird und daß Visabewerber gut tun, bevor sie sich einen Reisepaß nach Deutschland ausstellen lassen, bei dem konsularagenten des Deutschen Reiches in Laibach, Herrn Otto Weidner, sich zu erkundigen, ob Aussicht besteht, das Visa des für Krain zuständigen kais. Deutschen Konsulats zu erhalten.

— (Privatpakete nach der Stadt Trient) sind allgemein zugelassen. Schriftliche Mitteilungen in Paketen und auf Begleitadressen jedoch verboten.

— („Ehrenhalle der I. I. Landwehr, des I. I. Landsturmes und der I. I. Gendarmarie.“) Vom Ministerium für Landesverteidigung wurde ein Werk, betitelt „Ehrenhalle der I. I. Landwehr, des I. I. Landsturmes und der I. I. Gendarmarie“ aufgelegt. In diesem Werke werden in Wort und womöglich auch im Bilde alle jenen Angehörigen der Landwehr, des Landsturms und der Gendarmarie aufgenommen, die im gegenwärtigen Feldzuge für treferes Verhalten Allerhöchst ausgezeichnet wurden, dann jene, die in Ausübung ihrer Ehrenpflichten gefallen, beziehungsweise infolge der im Kriege erlittenen Verwundung oder im Felde zugezogenen Erkrantung gestorben sind. Die beiden ersten Hefte dieses Werkes (Militärterritorialbereich Wien, beziehungsweise Innsbruck) wurden bereits fertiggestellt. Der Preis eines jeden Heftes ist mit 4 K. festgesetzt. Bestellungen sind an das Präsidialbureau des Ministeriums für Landesverteidigung, beziehungsweise an den Verlag der Gesellschaft für graphische Industrie, Wien, 6. Bez., Gumpendorferstrasse 8, zu richten.

— (Der erste Balkanzug.) Aus Berlin, 15. d. M., wird gemeldet: Heute um 7 Uhr 20 Minuten verließ der erste Balkanzug Berlin. Zur Abfahrt fanden sich auf dem Anhalter Bahnhofe als Vertreter der Eisenbahndirektion Berlin Eisenbahndirektionspräsident Reudlin sowie Regierungsrat Wehde und als Vertreter des zuständigen Betriebsamtes Regierungsbaumeister Behrens ein. Der denkwürdige Augenblick lockte eine Anzahl Schaupostler herbei, die namentlich die mit Tannengirlanden bekränzte Lokomotive umgaben, dem Zugpersonal Wünsche für eine recht glückliche Fahrt zuriefen und die Abfahrt mit Hüte- und Tücherschwenken sowie Hochrufen begleiteten. Der Zug bestand aus einem Palettwagen, zwei Personenwagen erster und zweiter Klasse, einem Schlaf- und einem Speisewagen. Alle Wagen trugen in großen Buchstaben die Aufschrift: „Balkanzug“ und Schilder mit der Angabe des Reiseweges Berlin-Konstantinopel über Dresden-Wien-Belgrad-Sofia. — Aus Wien wird gleichzeitig unter dem 15. d. M. gemeldet: Heute abends trafen zu der festgesetzten Stunde im Westbahnhofe der aus München kommende Teil des neuen Balkanzuges, beziehungsweise der auf dem Nordbahnhofe von Berlin kommende Zug hier an. Beide Züge, welche mit Bundesfarben und Bundesflaggen und

Lannenreißig prächtig geschmückt waren, wurden am Nordbahnhofe vereinigt, um von dort ihre Weiterfahrt nach dem Balkan anzutreten. In allen Stationen, die die beiden Züge passierten, wurden sie von der zahlreich antwefenden Bevölkerung und den Vertretern der Behörden stets lebhaft akklamiert. Zur Begrüßung waren am Nordbahnhofe erschienen: Der Eisenbahnminister Dr. Freiherr von Forster mit mehreren Funktionären des Eisenbahnministeriums, Vertreter des Kriegsministeriums mit zahlreichen Offizieren, der Polizeipräsident Baron Gorup, Nordbahndirektor Baron Vanhans u. a. sowie ein zahlreiches Publikum, welches die beiden Züge mit Hochrufen und lebhafte Tücherschwenken freudig begrüßte. Auch bei der Abfahrt des Zuges wiederholten sich die Ovationen. Ansprachen wurden nicht gewechselt.

— (Ehrlung.) Aus Bocheiner Feistritz wird uns geschrieben: Die hiesige Gemeindevertretung hat in ihrer am Sonntag abgehaltenen Sitzung den allgeliebten, für die Gemeinde so sehr verdienten Bataillonskommandanten Herrn Anton Ludmann einstimmig und mit der größten Begeisterung zum Ehrenbürger der Gemeinde Bocheiner Feistritz gewählt.

— (Verlustlisten.) In der Verlustliste Nr. 349 sind vom Landeschützenregiment III die Stabsch. Krainc Johann, 2. K., und Marc Kon. 15. K., beide aus Krain stammend, als verwundet ausgewiesen. — In der Verlustliste Nr. 350 sind vom Infanterieregiment Nr. 17 die Leutnante Durtalec Ernst und Polz Johann als verwundet und kriegsgefangen, ferner vom JR 45 der Kadet i. d. K. Sest Josef (Zirkniß) als kriegsgef. ausgewiesen. — In der Verlustliste Nr. 351 sind vom Landwehreinfanterieregiment Nr. 37 der Stabsch. Benko Leopold, 8. K., als tot und Inf. Sircelj Johann, 12. K., als verwundet ausgewiesen. Beide stammen aus Krain. — In der Verlustliste Nr. 352 sind ausgewiesen: a) Offiziere: vom Infanterieregiment Nr. 27: Fähnrich in der Reserve Beher Hans, 19. K., tot; Leutnant in der Reserve Weirer Josef, 18. K., die Kadetten in der Ref. Hanzl Rudolf, 18. K., Hoffmann Karl, 13. K., Gzivo. Titfeldw. Lederhaas Weit, 18. K., Kadett von Paulowicz Kurt, 14. K., die Leutnante in der Reserve Bih Josef, 14. K., Rosner Alfred, 16. K., die Kadetten Sandner Gottfried, Schüler Hans, 14. K., verw.; Kadett Wiedner Hans, 17. K., tot; vom Infanterieregiment Nr. 7: Kadett Brück Hans (Laibach), 11. K., tot; vom Infanterieregiment Nr. 47: Fähnrich Beroit Friedrich (Wippach), verw., kriegsgef.; b) folgende aus Krain stammende Mannschaft: vom Infanterieregiment Nr. 17: Stabsch. Bombac Jakob, 3. K., tot; Inf. Rajfec Matthias, 3. K., kriegsgef.; ErstRef. Mahnić Franz, 11. K., tot; ErstRef. Muren Josef, Inf. Bodgorsel Franz, 3. K., die ErstRef. Kobavs Josef, 8. K. (verw.), Stvarca Franz, die Inf. Subic Georg, 7. K., Urh Jakob, 3. K., Korp. Bajec Anton, 3. K., Inf. Jarajšcek Anton, 4. K., kriegsgef.; — vom Infanterieregiment Nr. 7: Korp. Modic Josef, 12. K., kriegsgef.; — vom Infanterieregiment Nr. 27: Korp. Wertelj Johann, 17. K., verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 97 als kriegsgefangen: ErstRef. Vajt Franz, 16. K., die Inf. Celen Josef, 9. K. (verw.), Kosmač Ferdinand, Spoh Dante, 1. K., Znidarsic Matth., 10. K.; — vom Landwehreinfanterieregiment Nr. 26: Inf. Tomse Johann, 4. K., verw.; — vom Landwehrcavalaneregiment Nr. 6: U. Pristov Michael, tot; — vom bosnisch-hercegovinischen Gendarmeriekorps: GendTitPostenf. Kogej Josef, 7. Flügel, verw. — Berichtigungen zu früheren Verlustlisten: Inf. Bezel Josef, JR 17, 6. K., verw., kriegsgef. (war verw. gemeldet); ErstRef. Drel Mois, JR 17, 5. K., kriegsgef. (war tot gemeldet); Stabsch. Drobniß Johann (St. Michael-Stopiče), JR 97, 7. K., kriegsgef. (war verw. gemeldet). — In der Verlustliste Nr. 353 sind folgende aus Krain

die bei dem schwachen Herzen der Patientin sehr bedenklich war.

Wie Vollrat bei dieser Gewisheit zumute war, wie er erschrak in der tiefsten Seele! —

Er fragte, ob es nicht ratsam wäre, seine Frau hinunterschaffen zu lassen.

Der Arzt schüttelte den Kopf.

„Nicht daran zu denken, Herr Professor. Wir müssen hier oben den Kampf gegen das Fieber aufnehmen.“

„Und glauben Sie, daß meine Frau durchkommt?“ fragte Vollrat mit gepreßter Stimme.

Der Arzt zuckte die Achseln.

„Mit Gemeinplätzen will ich Sie verschonen, Herr Professor. Ich habe Grund zur Besorgnis, weil Ihre Gattin sehr zart ist. Nehmen Sie mir ein offenes Wort nicht übel — aber es ist ein unverantwortlicher Leichtsin, so einer schwächlichen Dame solche Touren zuzumuten. Sie hätten das nicht erlauben sollen.“

Vollrat sah düster in sein Gesicht.

„Das weiß ich jetzt auch, Herr Doktor.“

Etwas in seinem Tone stieß dem Arzt Mitleid ein.

„Ja freilich, man kommt immer klüger aus dem Rathause, als man hineingegangen ist. Schließlich trauern ja viele andere auch hier oben in den Bergen herum, ohne sich zu schaden. Es kommen da verschiedene ungünstige Momente zusammen. Die Frauen sollten das überhaupt lieber unterlassen.“

Will fühlte sich durch diese Worte durchaus nicht erleichtert und befreit. Er wurde klein, sehr klein vor sich

selbst, und ihm war so dumpf und drückend zumute, als habe er einen Totschlag auf dem Gewissen. Er wehrte sich dagegen. Seine herrische Natur wollte sich gegen die Erkenntnis seines Unrechtes auflehnen. Es half aber nichts. Das fiebergliühende Gesicht seiner Frau lagte ihn an.

Der Arzt tat alles, was getan werden konnte. Er erbot sich freiwillig, bis zum nächsten Morgen zu bleiben, und Will drückte ihm in aufwallender Dankbarkeit die Hand. Es blieb nichts unversucht, was das Leben der jungen Frau erhalten konnte.

Das Gesicht des Arztes wurde jedoch immer finsterner und besorgter. Das Herz der Kranken war zu schwach, um die fürchterliche Fieberarbeit zu bewältigen. Ganz plötzlich fiel gegen Morgen das Fieber, die Krise war eingetreten. Der Körper war zu schwach, um die Krankheit durch das Fieber weiter zu bekämpfen. Das Herz stellte trotz Einspritzungen seinen Dienst ein. Eva Vollrat starb. Mit einem letzten matten Lächeln sah sie Will noch einmal voll Liebe in die düster brennenden Augen. Dann schlossen sich die Lippen für immer.

Mit einem wilden Schrei warf sich Will über sie und faßte sie beschwörend bei den Schultern.

„Eva — Eva!“

Sie hörte den erschütternden, verzweifelten Ton nicht mehr.

„Ich bin schuld daran!“ rief Will in bitterer Selbstanklage und barg stöhnend das Gesicht in den Händen. (Fortsetzung folgt.)

Ursula.

Roman von Courts-Mahler.

(5. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wenn nur der Arzt da wäre.

Die Stunden krochen wie Ewigkeiten dahin, langsam und bleiern.

Evas Wangen röteten sich mehr und mehr. Ihre Haut fühlte sich trocken und glühend heiß an, und die kurzen, hastigen Atemzüge lösten sich mit eigentümlichem Knistern und Rasseln aus der schmerzenden Brust.

Endlich sah Vollrat, als er wieder einmal Ausschau hielt, zwei Männer auf dem schmalen Pfad emporsteigen. Er atmete auf. Das war gewiß der Führer mit dem Arzt. Dieser mußte Rettung bringen aus Not und Pein.

Eine halbe Stunde später traf der Arzt in der Hütte ein. Es war ein großer, sehniger Mann mit wettergebräuntem Gesicht und klaren, blauen Augen. Ein richtiger Gebirgsarzt. Ruhig, kurz angebunden und bestimmt — ohne konventionelle Höflichkeiten, ohne Phrasen und Winkelzüge, aber mit warmen, menschenfreundlichen Gefinnungen und tüchtig, vertrauensweckend — so erkannte ihn Will nach prüfendem Erwägen. Er gab voll Vertrauen sein Liebste in seine Hand.

Nach einer eingehenden, gründlichen Untersuchung richtete sich der Arzt auf, und Will erkannte sofort, daß sich seine schlimmsten Befürchtungen verwirklichten. Der Arzt konstatierte eine hochgradige Lungenentzündung,

stammende Heeresangehörige ausgewiesen: vom Landwehrlinienregiment Nr. 23: Gefr. Franetič August, 2. K., Inf. Počaj Anton, MW 2, Zgf. Rožalnik Karl, 4. K., verw.; Inf. Slavec Paul, 1. K., Kriegsgef.; — vom Landeschützenregiment Nr. II: Vdsch. Semenič Moiš, 33. K., verw.

(Jugendturnen.) Auf vielseitig geäußerten Wunsch wird das Jugendturnen im Turnurse (Zirnstein) des Laibacher Schullatoriums versuchsweise wieder aufgenommen werden, falls sich eine entsprechende Anzahl von Teilnehmern für die Mädchenriege meldet. Die Anmeldungen werden heute zwischen 3 und 5 Uhr nachmittags im Turnraume (berzeit Kasinoglashalle, kleiner Abteil) entgegengenommen.

(Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Krainburg hat die gewesene Supplentin an der Mädchenvolksschule in Neumarkt Franziska Mrazl zur Supplentin an der Knabenvolksschule in Neumarkt, die gewesene Supplentin an der Volksschule in Bigau bei Zirknič Justine Kavšek zur Supplentin an der Knabenvolksschule in Neumarkt, an Stelle des zur Kriegsdienstleistung eingerückten Oberlehrers Rudolf Bore die Probekandidatin Antonia Kuralt zur Supplentin an der Volksschule in Predažl, an Stelle des zur aktiven Militärdienstleistung eingerückten Lehrers Florian Gostič die Probekandidatin Vida Soklič zur Supplentin an der Volksschule in Pölland und an Stelle der krankheitshalber beurlaubten Lehrerin Gisela Sedlat die absolvierte Lehramtskandidatin Helene Sodja zur Supplentin an der Volksschule in Zaier bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Stein hat an Stelle des zur Kriegsdienstleistung eingerückten Oberlehrers Anton Kristof die absolvierte Lehramtskandidatin Leopoldine Plevelj zur Supplentin an der Volksschule in Radomlje und an Stelle des zur aktiven Militärdienstleistung eingerückten Oberlehrers Anton Lomšek die Probekandidatin Bernharbda Zupanič zur Sup-

plentin an der zweiklassigen Volksschule in Dolško bestellt.

(Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Adelsberg hat an Stelle des zur aktiven Militärdienstleistung eingerückten Oberlehrers Vinzenz Robl die absolvierte Lehramtskandidatin Maria Bolčina zur Supplentin an der Volksschule in Podtraj und an Stelle des zur Kriegsdienstleistung eingerückten Oberlehrers Vladimir Požar die absolvierte Lehramtskandidatin Maria Lavrenčič zur Supplentin an der Volksschule in Budanje bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Gurtsfeld hat die absolvierte Lehramtskandidatin Carmen Svála zur provisorischen Lehrerin an der zweiklassigen Volksschule in Telče ernannt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Krainburg hat die Lehrsupplentin Margarete Villeg zur provisorischen Lehrerin an der Mädchenvolksschule in Neumarkt, die Lehrsupplentinnen Franziska Sussi und Paula Peternelj zu provisorischen Lehrerinnen an der Knabenvolksschule in Vaschofad und die Supplentin an der Knabenvolksschule in Neumarkt Angela Hafner zur provisorischen Lehrerin an der Mädchenvolksschule in Neumarkt ernannt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Adelsberg hat die absolvierte Lehramtskandidatin Vidia Pečenka zur provisorischen Lehrerin an der zweiklassigen Volksschule in Harije ernannt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Laibach Umgebung hat die Probekandidatin Albine Malavasič zur Supplentin an der sechsklassigen Volksschule in Oberlaibach bestellt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsche Bühne — erster Bunter Abend.) Ein Nonacher-Abend oder, wie es eine Zeitlang auch hieß: ein Überbrettel. Am richtigsten vielleicht: „Parifiana-Abend“, wenn nicht die Franzosen mit uns im Kriege lägen. In der ersten Abteilung der Vortragsordnung trugen die Damen Paula Klemens und Annie Wip-

perich tiefenste, dem patriotischen und idealen Zuge der Zeit entsprechende Dichtungen mit edlem Feuer vor. Freilich aber könnte man fragen, wieso Gedichte, welche Sterbensnot und Kriegsbegeisterung künden, in die Gesellschaft von stark gepfeffertem Kabarettkunst geraten. Zweifelloos kann der Sieg nur durch Aufgebote aller idealen Kräfte erungen werden. Man sollte daher nicht gleichzeitig das Pathos der Kampfbegeisterung mit der Sinnenlust zu Worte kommen lassen, will man nicht das Todesopfer unserer Helden entweihen. Diese Bemerkungen beziehen sich übrigens nicht auf eine so graziose Dichtung in ebenbürtiger Vertonung wie Bierbaums „Lustiger Ehemann“ oder auch auf Ludwig Thomas reizendes kleines Lustspiel „Lottchens Geburtstag“. Hier wird ein reichlich delikater Vorwurf mit entzündender Feinheit und künstlerischer Beobachtung realen Lebens behandelt. Da auch im gewaltigsten Kriege das Leben nicht in beständiger Hochspannung verlaufen kann, haben solche doch von edlem Geiste getragenen Drollerien ihr Recht. Ob aber ein Riggerlankan oder die Liebesabenteuer des Ladenmädchels und der Erbprinzessin unseren im Kampfesgraus stehenden Feldgrauen als würdige Unterhaltung der Daheimgebliebenen erscheinen möchten, wagen wir zu bezweifeln. Von den darstellenden Kräften wurde die bunte Beute des Abends geschmackvoll dargeboten. Der Thomasche Scherz wurde von sämtlichen Beteiligten mit dem besten künstlerischen Erfolge gegeben. Herr Kolbner als Geheimrat war wie immer glänzend. In dem Dialog „Die G'schamige“ von Reidhart wurde die Situation durch vornehm-bezogenes Spiel gerettet. Fräulein Lona ist in solchen feinen Tanzszenen, wie sie im zweiten Teile erschienen, allerliebste, und sie wurde von Herrn Aurich aufs glücklichste begleitet. Auch der Gesang und Tanz des Herrn Fuhn als böhmischer Soldat ließ an drolligem Humor nichts zu wünschen übrig. Das Haus war buchstäblich ausverkauft. Seine Erhellung der Herr Landespräsident Baron Schwarz beehrte die Vorstellung mit seinem Besuche. H.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 17. Jänner. Amtlich wird verlautbart: 17ten Jänner. Russischer Kriegsschauplatz: Die an der besarabischen und ostgalizischen Front angeführten russ. Armeen haben auch gestern eine Wiederholung ihrer Angriffe unterlassen. Es herrschte im allgemeinen Ruhe. Nur im Raume östlich von Karancez vertrieben unsere Truppen unter heftigen Kämpfen den Feind aus einer vorgeschobenen Stellung, schütteten seine Gräben zu und spannten Drahthindernisse aus. Im Bereich der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand wurden drei russische Vorstöße gegen unsere Feldwachenlinien abgeschlagen. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die Geschüßkämpfe an einzelnen Punkten der küstländischen und der Tiroler Front dauern fort. Der Kirchenwüden von Ostavija wurde von unseren Truppen wegen des dorthin vereinigten feindlichen Artilleriefeuers wieder geräumt. Im Görzischen zwangen unsere Flieger mehrere italienische Fesselballons zum Niedergehen und bewarfen feindliche Lager mit Bomben. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Der König von Montenegro und die montenegrinische Regierung haben am 13. Jänner um Einstellung der Feindseligkeiten und Beginn der Friedensverhandlungen gebeten. Wir antworteten, daß dieser Bitte nur nach bedingungsloser Waffenstreckung des montenegrinischen Heeres entsprochen werden könne. Die montenegrinische Regierung hat gestern die von uns gestellte Forderung bedingungsloser Waffenstreckung angenommen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Montenegros Kapitulation.

Budapest, 17. Jänner. (Meldung des ungarischen Tel.-Korr.-Bur.) Abgeordnetenhaus. Im Laufe der Sitzung gab Ministerpräsident Graf Tisza folgende Erklärung ab: Ich bitte um die Erlaubnis, die Verhandlung auf einen Augenblick mit der Mitteilung unterbrechen zu dürfen, daß der König und die Regierung von Montenegro um die Einleitung von Friedensverhandlungen gebeten haben. (Große Bewegung.) Als Antwort darauf haben wir als Vorbedingung der Friedensverhandlungen die unbedingte Waffenniederlegung verlangt. (Eben jetzt erhalte ich die Nachricht, daß Montenegro die unbedingte Waffenniederlegung angenommen hat. (Anhaltender Beifall und Eisen-Rufe im ganzen Hause.) Infolgedessen werden nach Durchführung

der Kapitulation die Friedensverhandlungen beginnen können. (Eisen-Rufe.) Ohne die Bedeutung dieses Ereignisses zu überschätzen, glaube ich, daß das selbe sei jedenfalls als wichtiges erfreuliches Ereignis zu bezeichnen, in welchem die Monarchie und die ungarische Nation die erste Frucht ihres bisherigen Ausharrens und Heldentums erntet. (Lebhafte Beifall und Eisen-Rufe im ganzen Hause.) Die Sitzung wird auf zehn Minuten suspendiert.

Budapest, 17. Jänner. Die Spezialberatung über den Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung der Zentrale der Geldinstitute, gedieh bis zum § 2, worauf sie auf morgen vertagt wurde. Nach Erledigung der Tagesordnung ergriff Abg. Franz Volgar (Verfassungsgruppe) das Wort zu folgender Ausführung: Geehrtes Haus! Von den Bänken der Opposition möchte ich eine kurze Erklärung abgeben, bezw. den Antrag stellen, der in Verbindung steht mit der weittragenden Mitteilung, welche der Ministerpräsident vorhin über die Kapitulation Montenegros, also über ein Ereignis gemacht hat, mit welchem eine der glänzendsten Waffentaten unserer Armee beendet wurde. Ich möchte dem geehrten Hause vorschlagen, es möge aus diesem Anlasse den Armeekommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich sowie den Kommandanten der Armeen, welche diese glänzende Waffentat vollbracht hat, General der Infanterie von Kövez wärmstens begrüßen. (Allgemeine Zustimmung.) Nachdem Abg. Julius Saghy im Namen der Unabhängigkeitspartei und Achtundvierziger-Partei, Abg. Stephan von Raľovszky namens der Volkspartei und Justizminister Valogh im Namen der Regierung in Vertretung des abwesenden Ministerpräsidenten ihre Zustimmung zu dem Antrage Volgar gegeben hatten, erklärte Präsident von Bethy, daß er sich den Antrag zu eigen mache und demgemäß den Armeekommandanten Erzherzog Friedrich und den General der Infanterie von Kövez im Namen des Hauses begrüßen werde. (Lebhafte Zustimmung.) — Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Fortsetzung der Spezialberatung über die Zentrale der Geldinstitute.

Berlin, 17. Jänner. Während der Verhandlung im Reichstage gab Präsident Dr. Kaempf dem Hause die Meldung des Wolff-Bureaus von der Kapitulation Montenegros bekannt. Das Haus unterbrach den Präsidenten wiederholt mit brausendem Beifalle. Am Schluß erscholl anhaltendes Händeklatschen im Hause und auf den Tribünen.

Der Thronfolger an der Südwestfront.

Wien, 17. Jänner. Erzherzog Karl Franz Josef unternahm auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers in den letztvergangenen Tagen eine eingehende Besichtigung unserer Südwestfront. Der Thronfolger trat die Reise, welche ihn zum dritten Male während des Krieges gegen Italien auf den südwestlichen

Kriegsschauplatz führen sollte, am 1. Jänner an und traf am 2. d. M. im Standorte des Kommandos Südwest ein, wo er einen Tag zubrachte. Am nächsten Tage wurde die Reise fortgesetzt und die Fahrtichtung nach Tirol eingeschlagen. Seine k. und k. Hoheit bereiste nun die Gebiete der Judikarien, des Eisach-, Fassa- und Buxtertales, die Stellungen unserer moderner Truppen überall genau besichtigend. Mancher tapferer Standschütze erhielt aus den Händen des Thronfolgers die wohlverdiente Tapferkeitsmedaille. Die besonders günstigen Sichtverhältnisse ermöglichten es, die eigene, hartnäckig und mit großem Erfolge verteidigte Stellung am Col di Lana zu besichtigen und gleichzeitig die Stellungen am Pizgas ins Auge zu fassen. Beide Besichtigungen wurden durch sehr schmeichelhafte Ansprachen ausgezeichnet. Am 8. Jänner verließ der Thronfolger Tirol und begab sich zur Kärntner Front. Die Truppen des Gebietes von Tarvis, des Krn und Breis und des Tolmeiner Brückenkopfes wurden der Reihe nach aufgesucht und mit Dekorationen bedacht. Den letzten Teil des Aufenthaltes in Südwest widmete Seine k. und k. Hoheit der südlichen Isonzo-Front. Die in den blutigen Isonzo-Schlachten jedem Angriffen trotzen Truppen sahen den Thronfolger in ihrer Mitte, Lob und Anerkennung unseres Allerhöchsten Kriegsherrn den Tapferen übermittelnd. Die Bereiche des Monte bei sei Busi, des Monte San Michele, von San Martino und von Görz wurden nacheinander aufgesucht. Überall konnte sich der Erzherzog-Thronfolger von der Ruhlosigkeit der blutigen Angriffe des meineidigen Feindes an Ort und Stelle überzeugen. Nach einem kurzen Besuche im Küstenabschnitt trat der Erzherzog-Thronfolger die Rückreise nach Wien an, wo er zur Berichterstattung bei Seiner Majestät am 17. Jänner eintraf.

Eröffnung einer staatlichen schiffsbautechnischen Versuchsanstalt.

Wien, 16. Jänner. In feierlicher Weise wurde heute in Anwesenheit der Minister und zahlreicher Festgäste die staatliche schiffsbautechnische Versuchsanstalt am Donaulanal nächst der Rukdorfer Schleuse durch Erzherzog Karl Stephan eröffnet. Der Präsident des Schullatoriums Dr. von Derschatta richtete eine Begrüßungsansprache an den Erzherzog, in welcher er darauf hinwies, daß nun auch Österreich-Ungarn dem Beispiele aller anderen Mächte- und Seeschiffahrt betreibenden Staaten gefolgt ist, indem es für seine Schiffsbautechnik diese Modellschleppstation errichtet hat. Bis her seien unsere Kriegsmarine und die Werften gezwungen gewesen, die Modelle ihrer neuen Bauprojekte von Schiffen entweder in England, Deutschland oder aber in der Versuchsanstalt des italienischen Kriegshafens Spezia schaffeln zu lassen. Durch die Errichtung der Wiener Anstalt sei auch unser Schiffbau vom Auslande unabhängig geworden, was für seine Entwicklung von großer Bedeutung sei. Nachdem Dr. von Derschatta ein dreimaliges

Hoch auf Seine Majestät ausgebracht hatte, hat er den Erzherzog, die Versuchsanstalt dem Betriebe zu übergeben. Der Herr Erzherzog erwiderte mit einer kurzen Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die Fertigstellung der schiffsbau-technischen Versuchsanstalt während des schweren Krieges ein Ereignis von großer Bedeutung ist und ein weiterer Schritt auf dem glücklich eingeschlagenen Wege, unser Vaterland von unseren Feinden unabhängig zu machen. Man muß sich, sagte der Herr Erzherzog, in einer Zeit, wo die Technik das Wort hat, von dem klassischen Worte „Nemo in patria profectus est“ freimachen, und das zu tun sind wir am besten Wege. Die Antwort des Erzherzogs wurde mit lauter Zustimmung aufgenommen. Unter Führung des Anstaltsdirektors Dr. von Gebers wurden die Anlagen vom Erzherzog und den Festgästen eingehend besichtigt. Mit lebhaftem Beifall wurde die Mitteilung des Arbeitsministers Doktor Turk auf genommen, daß Seine Majestät der Kaiser aus Anlaß der Vollendung dieser Anstalt dem Präsidenten Dr. von Verschitta die besondere Allerhöchste Zufriedenheit ausgesprochen und dem Schöpfer der Versuchsanstalt Dr. Gyner den Orden der Eisernen Krone erster Klasse verliehen hat.

Der Jahrhunderttag der Tiroler Kaiserjäger.

Innsbruck, 16. Jänner. Aus Anlaß des hundertsten Jahrestages der Stüftung der Tiroler Kaiserjäger bringt die Tiroler Soldatenzeitung in ihrem amtlichen Teile nachstehenden Armeebefehl des Landesverteidigungskommandanten von Tirol G. d. K. Dank! Der 16te Jänner 1916 ist ein stolzer Gedenktag für ganz Tirol und Vorarlberg. Hundert Jahre sind es heute, daß die heldenmütigen Tiroler Kaiserjäger durch die Gnade Seiner Majestät des Kaisers Franz I. ihren ruhmvollen Namen führen. Wo immer in dieser langen Zeit es galt einzutreten für Kaiser und Reich, waren die Kaiserjäger stets in der vordersten Reihe. Die Kriegsgeschichte und das Heiligum am Berge Isel geben Zeugnis ihrer heroischen Kämpfe und Siege. Da kam der jetzige größte und schwerste aller Kriege, die Österreich je geführt. Was unsere Heere bisher für das Vaterland erstritten und erstürmt, die Kaiserjäger haben redlich ihren Anteil daran und wie sie mitgekochten haben in Nord und Süd, in Ost und West haben die Feinde zu ihrem Schrecken erfahren. Glänzende Laten leuchten den Nachfahren als unübergeßliches Vorbild entgegen. Ströme Tiroler Blutes sind geflossen und in Treue und Ehrfurcht neigen wir uns im Angedenken dieser Helden. Aber das kostbare Opfer ist nicht umsonst gebracht, denn wohin wir heute unseren Blick wenden, ringsum flattern unsere Fahnen im Glanze des Sieges und am hundertsten Jahrestage stehen die Kaiserjäger als treue Wächter auf den Bergen der geliebten Heimat, unerschütterlich und treu bis in den Tod wie ihre Ahnen. Bald, Kaiserjäger, wird die große Stunde schlagen, in der wir den heimtückischen Feind niederzuschlagen werden für immer, zum Heile unseres Vaterlandes, zum Ruhme unseres erhabenen Kaisers und Königs des Allerhöchsten Inhabers Franz Joseph I. Dank!, G. d. K., m. p.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 17. Jänner. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 17. Jänner. Westlicher Kriegsschauplatz: Keine wesentlichen Ereignisse. In der Stadt Lens wurden durch das feindliche Artilleriefeuer 16 Personen getötet oder verwundet. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Schneestürme behinderten auf dem größten Teile der Front die Gefechtsstätigkeit. Es fanden nur an einzelnen Stellen Patrouillenkämpfe statt. — Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Italien.

Beratungen in Rom.

Rom, 16. Jänner. Salandra, Sonnino und Ciano hatten im Ministerium des Äußern eine Sonderbesprechung. Der König empfing nochmals Tittoni und den Kolonialminister Martini.

Der Kommandant des Turiner Armeekorps gestorben.

Lugano, 16. Jänner. Italienischen Blättern zufolge ist der Kommandant des Turiner Armeekorps General Rogier gestorben.

Die Befreiungen vom Heeresdienste.

Lugano, 16. Jänner. Gelegentlich der Übernahme der Erzeugnisse der improvisierten Geschloßfabrik in Rom wurde deren völlige Unbrauchbarkeit sowie die Tatsache festgestellt, daß sämtliche 150 Arbeiter dieser Fabrik mißbräuchlich vom Heeresdienste befreit waren und niemals eine Metallarbeit ausgeführt haben. Der Bauernverein in der Provinz Reggio nell Emilia erhebt Beschwerde dagegen, daß die Mobilisierung alle guten Arbeitskräfte vom Lande fortgezogen habe und daß die Bewirtschaftung des Landes zum großen Teile überhaupt unausführbar sei, während in den Städten unverhältnismäßig viele Leute vom Heeresdienste befreit geblieben seien.

Wie das italienische Publikum auf die Kapitulation Montenegros vorbereitet wurde.

Lugano, 16. Jänner. Nachdem die offiziellen Besprechungen wegen des Falles von Lovćen und des Schicksals Montenegros eine oberflächliche Wirkung erzielt haben und Minister Barzilai in einer in Bologna gehaltenen Rede auf eine günstige eintrachtige Aktion aller Mächte des Vierverbandes verträustete sowie leere Entschuldigungen für die zu spät und in zu geringem Maße erfolgte Hilfeleistung Italiens für Montenegro, die übrigens mit zu großer Gefahr verbunden gewesen sei, abgegeben hatte, ließ die Zensur die Zügel in der Behandlung der montenegrinischen Sache in der Presse wieder lockeren. Die Presse rückt jetzt die Frage eines Separatfriedens Montenegros mit Österreich-Ungarn sowie des Schutzes der italienischen Stellung in Albanien in den Vordergrund. Man stellt die Sache so dar, daß Österreich-Ungarn einen Frieden auf der Grundlage angeboten hatte, daß es den Lovćen und den Sandschat für sich behalte und Skutari Montenegro überlasse, während Montenegro lieber bis zum letzten Mann und bis zur letzten Patrone durchkämpfen wolle, zumal es in Skutari eine gute Stellung besäße. Die „Tribuna“ bringt aus angeblich hoher serbisch-montenegrinischer Quelle die bestimmte Erklärung, daß Montenegro weder einen Separatfrieden, noch einen Waffenstillstand jetzt annehmen wolle, sondern auf den mächtigen Beistand seiner Verbündeten vom Land und vom Meer her vertraue. Das Blatt weiß ferner, daß die erforderlichen Maßnahmen beschlossen worden seien, um jedweder feindlichen Initiative in Albanien zu begegnen. Dagegen stellt der „Secolo“ zur Erwägung, ob Italien, zumal nach Zurückziehung der Reste des serbischen Heeres aus Albanien, vernünftigerweise nicht auf das Risiko, mit den Österreichern, Ungarn, Bulgaren und Deutschen in Albanien zu kämpfen, verzichtet und sich lieber aus Albanien zurückziehen soll, um etwas Nützlicheres anzufangen.

Einschränkung des Umfanges der Zeitungen wegen Papiermangels.

Lugano, 16. Jänner. Die italienischen Zeitungen müssen infolge der Teuerung und Knappheit des Papiers ihren Umfang weiter einschränken.

Eintreffen der serbischen Regierung in Brindisi.

Rom, 16. Jänner. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Die Mitglieder der serbischen Regierung mit einem Etat von Beamten, insgesamt 40 Personen, und die bei König Peter beglaubigten diplomatischen Vertreter der verbündeten Mächte sind in Brindisi eingetroffen.

Mailand, 16. Jänner. Nach dem „Secolo“ verbleibt die serbische Regierung in Brindisi nur zeitweilig. Sie wird nach Frankreich weiterreisen.

Der Seekrieg.

Auf eine Mine gelaufen.

London, 15. Jänner. Loyds Agentur meldet: Der japanische Dampfer „Wajo“, von Huelva nach La Pallice unterwegs, ist auf eine treibende Mine gelaufen und vierzig Meilen von La Pallice gesunken. 25 Mann der Besatzung sind ertrunken. Ein Mann wurde gerettet.

England.

Der vergebliche wirtschaftliche Druck.

London, 16. Jänner. Die „Times“ schreiben in ihrem Leitartikel: Wir dürfen nicht erwarten, daß der Friede bald kommt oder daß er durch den wirtschaftlichen Druck kommen wird, selbst wenn es uns gelänge, einen viel stärkeren Druck auszuüben als jetzt. Der Friede wird kommen, wenn wir Deutschland im Felde schlagen.

Gegen die Dienstpflicht.

London, 16. Jänner. Der ausführende Ausschuß des Eisenbahnerverbandes hat einen gegen die Dienstpflichtvorlage gerichteten Beschlufantrag angenommen, worin es heißt, die Vorlage begründe die Konfiskation des Lebens der Bürger, lasse aber die materiellen Hilfsquellen der Nation in den Händen der privilegierten Klasse. Sie müsse daher von der gesamten Arbeiterschaft bekämpft werden. Die Vertreter des Zwangsprinzips seien offenbar von anderen Beweggründen geleitet, als den Sieg der Alliierten zu sichern. Das Besprechen des Premierministers betreffe einen Grundsatz, der der Wählerschaft der Nation nicht vorgelegen sei und widerspreche den nationalen Überlieferungen der letzten fünfzig Jahre. Das Versprechen hätte überhaupt nicht gegeben werden dürfen und könne die Nation nicht binden. Der Beschlufantrag schließt: Wenn die Regierung zunächst nicht jede Art von Kapital konfisziert, werden wir mit allen Mitteln die Konfiszierung der Männer, deren einziges Kapital die Arbeitskraft ist, bekämpfen. Der ausführende Ausschuß

des Gewerksverbandes der Lokomotivführer und Heizer hat ebenfalls einen Beschlufantrag angenommen, der jede Art militärischer Dienstpflicht bekämpft.

London, 17. Jänner. Wg. Anderson (Arbeiterpartei) wollte gestern in Sheffield eine Rede gegen die Dienstpflicht halten, konnte sich aber infolge lärmender Kundgebungen kein Gehör verschaffen. In der Kirche von Kingsland im Norden Londons, in der am Sonntag nachmittags eine Kundgebung zu Gunsten der Beendigung des Krieges stattfand, kam es zu aufgeregten Szenen, in deren Verlauf die Friedensfreunde für Verräter erklärt und mit roter Farbe beworfen wurden. Sie mußten schließlich durch Polizei in Sicherheit gebracht werden. Die Demonstranten sangen das „Marseillaise“ und nahmen eine Entschlieung an, in der gefordert wird, daß der Krieg energisch fortgesetzt werde, bis Deutschland geschlagen sei.

Der neue Vizekönig von Indien.

London, 16. Jänner. Lord Chelmsford ist zum Vizekönig von Indien ernannt worden. Er wird sein Amt Ende März antreten.

Schweden.

Der Voranschlag.

Stockholm, 17. Jänner. Der von der Regierung dem Parlamente vorgelegte Voranschlag bilanziert mit 414,254.000 Kronen. Die Kosten für die Aufrechterhaltung der Neutralität im Betrage von 53 Millionen werden durch eine innere Anleihe und durch andere Staatseinnahmen gedeckt. Zur Überwindung der verteuerten Lebenshaltung sind für gewisse Staatsbeamte $3\frac{1}{2}$ Millionen im Etat vorgesehen.

Der Vierverband und die Balkanstaaten.

Sprengung des Bahnhofes in Rilindir.

Paris, 16. Jänner. Die „Agence Havas“ meldet aus Salonichi: Gestern sprengte eine Truppenabteilung der Alliierten den Bahnhof von Rilindir mittelst Dynamit in die Luft. Gleichzeitig zerstörte sie die Geleise auf eine weite Strecke.

Mailand, 16. Jänner. Eine Salonichier Meldung des „Corriere della Sera“ bestätigt, daß die Engländer und Franzosen die Station Rilindir in die Luft gesprengt haben. Sie zerstörten auch die Reservoirs und acht Brücken, sowie die Telegraphenleitung. Feindliche Flugzeuge bombardieren alltäglich das französisch-englische Heerlager, wobei mitunter auch griechische Soldaten getroffen werden. Französische Flieger werfen auf die bulgarischen Linien Bomben ab.

Aufforderung zum Anschlusse Italiens an das Salonichier Unternehmen.

Bern, 16. Jänner. In Besprechung der militärischen Lage spricht der „Temps“ heute die Forderung aus, Italien möge sich an dem Salonichier Unternehmen beteiligen. Salonichi sei der einzige Punkt, von wo aus Italien etwas zur Befreiung Montenegros und Serbiens unternehmen könne. An jedem Punkte der Adria müsse ein solcher Versuch scheitern. Die ganze Isonzofront sei zu stark verteidigt, als daß sie Italien bald bezwingen könnte, selbst wenn es alle seine Truppen dort aufwenden würde. Die Italiener könnten einen wertvolleren Erfolg erreichen, wenn sie sich den Alliierten in Salonichi anschließen, bevor die Bulgaren an der griechischen Grenze ein Labyrinth von Schützengraben geschaffen hätten, deren Eroberung sehr teuer zu stehen käme. Das Blatt stellt mit Befriedigung fest, daß sich der italienische Minister mit Maßnahmen zur wirksamen Unterstützung Montenegros und Serbiens befaßt, fragt aber zweifelnd: Haben die Alliierten die Mittel, einen Angriffsfeldzug zu unternehmen oder müssen sie sich auf die Verteidigung Salonichis beschränken?

Die Wünsche des Vierverbandes für König Peter.

Lugano, 16. Jänner. „Secolo“ meldet: König Peter empfing zum orthodoxen Neujahr telegraphisch die Glückwünsche vom König von England, worin dieser die Überzeugung ausdrückt, daß die Verbündeten und das heldenhafte serbische Heer dem serbischen Volke die vollkommene Unabhängigkeit wieder zu geben vermögen werden. Der Zar sendete ein Telegramm, worin er dem König im neuen Jahre die volle Befreiung des serbischen Bodens und die Verwirklichung der serbischen nationalen Ansprüche wünscht. Endlich traf eine Depesche vom König von Italien ein, in der er in herzlichen Worten seinen persönlichen Gefühlen und denen seiner Familie Ausdruck gibt und dem serbischen Heere Erfolg sowie Serbien eine „glückliche Zukunft“ wünscht.

Der Berweser unseres Konsulates auf Korfu verhaftet.

London, 16. Jänner. Die „Times“ melden aus Athen: Der Berweser des österreichisch-ungarischen Konsulates auf Korfu ist verhaftet worden.

Der Polizeipräsident von Athen abgesetzt.

Paris, 16. Jänner. Der „Temps“ meldet aus Athen: Der Polizeipräsident wurde abgesetzt. Sein Nachfolger ist Oberst Palamiroz. Die französischen Behörden in Korfu ließen mehrere Personen wegen Spionage verhaften.

Die Kammer. — Bevorstehende Verhängung des Belagerungszustandes.

Athen, 17. Jänner. („Agence Havas.“) Die Kammer wird ihre Arbeiten am 24. Jänner aufnehmen. Wie einige Blätter melden, soll demnächst der Belagerungszustand verhängt werden.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 16. Jänner. (Meldung der „Agence tel. Milli.“) Das Hauptquartier teilt mit: Front: Bei Kut-el-Amara dauert der Artilleriekampf mit einigen Unterbrechungen fort. — Kaukasus-Front: Der Feind hat auch gestern die Angriffe auf unsere Stellungen im Norden und Süden des Flusses Aras fortgesetzt. Er erlitt besonders schwere Verluste, namentlich während eines heftigen Kampfes zwischen dem Aras und dem Id-Tale. In diesem Abschnitt gingen unsere Truppen, die seit einer Woche beträchtliche Streitkräfte des in der Nähe des Id-Tales liegenden feindlichen Flügels aufgehalten hatten, aus ihren vorgeschobenen Stellungen in einige Kilometer südlich des Aras gelegene Stellungen zurück. Bei den in den vorgeschobenen Stellungen Mann gegen Mann geführten Kämpfen fügten wir dem Feinde große Verluste zu. Wir erbeuteten eine Menge Waffen. — Von der Dardanellenfront ist nichts zu melden.

Die Belagerung von Kut-el-Amara.

Konstantinopel, 17. Jänner. Das Bagdader Blatt „Sada-i-Millet“ erfährt: Die Engländer hatten schon vor vierzehn Tagen die Truppen der Garnison von Kut-el-Amara auf halbe Brotration gesetzt. Die Versuche, der Garnison Lebensmittel zuzuführen, sind gescheitert. In der Stadt befinden sich 3000 Verwundete, die ihre Verwundungen nach der Einschließung der Stadt erlitten haben.

Die Überschwemmung in Holland.

Amsterdam, 16. Juni. Von Marken, das von der Überschwemmung besonders schwer betroffen ist, wird berichtet, daß die Insel, als die Katastrophe hereinbrach, für einige Zeit vollständig verschwand. In der Nacht, als die Fluten anschwollen, sollen sich furchtbare Szenen abgespielt haben. Nach den letzten Meldungen von gestern abends ist das Wasser in verschiedenen Teilen Hollands wieder im Steigen begriffen. In Edam befürchtet man, daß auch diese Stadt überschwemmt wird, wenn der Wind sich drehen sollte. Von Amsterdam und anderen Städten sind Rettungsexpeditionen mit Motorbooten, Ruderbooten und Segelschiffen abgegangen, um im Überschwemmungsgebiete Zurückgebliebene, die in den Häusern eingeschlossen sind, abzuholen.

Amsterdam, 16. Jänner. Königin Wilhelmine wird heute das Überschwemmungsgebiet in Nordholland be-

suchen. Der Minister für Wasserbau-Verwaltung besuchte gestern das Überschwemmungsgebiet. Da das Wasser in den nördlich von Amsterdam gelegenen Überschwemmungsgebieten noch gestiegen ist, wurde die Nieuwe Dammerschleuse teilweise mit Sand zugeschüttet. Südlich von Purmerend breitet sich das Wasser noch aus. Der neue Stadtteil steht unter Wasser. Die Dostzaaner Polder sind jetzt ebenfalls überflutet. Auch der Zustand in den Anna Paulowna Polder wird immer ernster. Bei Groeningen stehen ungefähr 25.000 ha unter Wasser.

Der Brand in Bergen.

Christiania, 16. Jänner. Der Brand in Bergen entstand gestern abends und wütete bis gegen Morgen. Das Feuer verbreitete sich infolge des starken Nordwindes schnell. Hauptsächlich ist das Geschäftsviertel betroffen. Die meisten Kolonialwarenlager sind verbrannt. Der Schaden wird vorläufig auf 50 Millionen Kronen geschätzt. Die staatlichen Fernsprech- und Telegraphenverbindungen sind unterbrochen, nur die Eisenbahntelegraphenverbindung ist erhalten. Der Brand ist der größte, der Norwegen heimgesucht hat. In Christiania wurden Sammlungen für die Hilfsbedürftigen eingeleitet.

Christiania, 16. Jänner. Der Brand in Bergen ist gestern um 8 Uhr früh eingedämmt worden. Etwa 400 meist sehr wertvolle, zentral gelegene Gebäude sind niedergebrannt. Der Gesamtschaden beziffert sich auf etwa hundert Millionen Kronen. Ein Mann, der während des Brandes Querschungen erlitten hatte, starb. Mehrere Personen wurden leichter verletzt. Etwa 3000 Menschen sind obdachlos. Die Gemeindevertretung bewilligte eine Anleihe für die Notleidenden. Aus dem ganzen Lande liefen Angebote von Hilfe ein. Aus Christiania wurden am Sonntag Kleider und Wolldecken gesandt. Es liegt kein Grund zur Besorgnis vor, daß Not eintreten könnte, da sich in Bergen bedeutende Mengen von Korn und Mehl befinden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

(Ein vorbildlicher Wohltäter.) Herr Anton Toncic, Besitzer des Café „Europa“, hat dem Garnisonchirurg Oberstabsarzt Dr. Gebuldiger, zwecks Vertiefung unter die in den Laibacher Militärspitälern in Pflege stehenden verwundeten oder kranken Heeresangehörigen 5000 selbstgestopfte Zigaretten zukommen lassen. Herrn Toncej, der sich seit Kriegsbeginn zu wiederholten Malen durch beträchtliche Spenden der verschiedensten Art um die pflegebedürftigen Kriegsverwundeten und -kranken in Laibach in hervorragender Weise verdient gemacht hat, sei hiemit in Anerkennung vorbildlich patriotischer Opferwilligkeit der gebührende Dank ausgesprochen.

(Eine seltene astronomische Konstellation.) Der abendliche Sternenhimmel zeigt gegenwärtig eine seltene Konstellation: Zusammen mit dem wachsenden Mond und der Herrlichkeit des winterlichen Fixsternhimmels sind alle vier großen Planeten fast gleichzeitig zu sehen. Sofort mit Eintritt der Dämmerung steht tief am westlichen Horizont Venus in ihrem hellsten Glanze; fast ebenso hell steht höher links von ihr Jupiter; im Osten strebt der weiße Saturn dem Zenith zu und vom östlichen Horizont steigt etwa um 8 Uhr der rote Mars empor. Dazu kommen alle Fixsterne erster Größe, die unseren nördlichen Himmel schmücken: Arktur, Wega, Capella, Aldebaran, Prokion, die Zwillinge (Castor und Pollux), die Plejaden (Siebengestirn), die Glanzgruppe des Orion und der hellste Fixstern: der prachtvolle in allen Farben flimmernde Sirius — insgesamt ein wunderbarer Anblick! Der zunehmende Mond wird allerdings in den nächsten Tagen den Glanz der Sterne etwas beeinträchtigen; wenn der Vollmond vorüber ist, werden sie um so heller strahlen.

(Einbruch.) Während die Besitzerin Maria Lipovec in Heiligenkreuz bei Aßling vor kurzem in der Kirche weilte, drang ein unbekannter Täter in ihr versperrtes Haus ein und entwendete daraus Sechsfleisch, Speck und Schafwolle im Werte von über 130 K.

(Ein frecher Riemen-diebstahl.) In Bleifos bei Aßling wurde unlängst ein frecher Transmissionsriemen-diebstahl verübt. Während der Säger im oberen Sägeraume einen Klotz zum Sägen zubereitete, schlich sich ein unbekannter Dieb in den unteren Turbinenraum und entwendete von der Transmissionsscheibe den Riemen. Der Riemen ist 18 Meter lang, 16 Zentimeter breit und soll über 500 K. wert sein.

(Schwerer Unfall durch scheue Pferde.) Auf der Reichsstraße in Baitzsch scheuten Samstag nachmittags beim Vorbeifahren eines Automobils die vor einen Lastwagen gespannten Pferde des Besitzers Franz Celarc aus Lesko brdo. Celarc, der auf dem Wagen saß, konnte die Pferde nicht halten, fiel unter den Wagen und wurde überfahren. Hierbei erlitt er mehrfache schwere Verletzungen und mußte ins Landeshospital überführt werden.

(Ein jugendlicher Dieb.) Samstag nachmittags kam zum Besitzer Anton Koritnik in Lutowitz ein ausweisloser, angeblich 14 Jahre alter Bursche, der mit Bewilligung des Koritnik dort übernachtete. Sonntag früh aber stahl der Bursche dem Koritnik ein Paar gut erhaltene Winterstiefel und ergriff die Flucht gegen Kozarje. Als Erfah ließ er seine alten, wertlosen Schnürschuhe zurück. Der Bursche wurde bald darauf in Kozarje verhaftet und dem Bezirksgericht eingeliefert. Er nannte sich Johann Skerl aus Komen.

(Verstorbene in Laibach.) Lajos Orban, Fähnrich in der Reserve; Simon Lulenik, Infanterist; Franz Zejko, Sträfling, 55 Jahre; Katarina Lulezic, Heilwauerswitwe, 70 Jahre; Johann Klemenčič, Oberkondukteur i. R. und Besitzer, 46 Jahre; Josefina Balaznik, Café-tierstochter, 23 Jahre; Johann Marolt, Tagelöhner, 27 J.; Ignaz Kos, Sieder, 63 Jahre.

„Die geheimnisvolle Waldschente“. Das Kino Central im Landestheater bringt von heute ab drei Tage ein großes romantisches Drama aus den Kolonien in vier Akten „Die geheimnisvolle Waldschente“ zur Vorführung. Dieser Film hat eine starke und bewegte Handlung und ist reich an spannenden Momenten und eindrucksvoll inszenierten Kampfszenen. Der uns bereits lieb gewordene Ginar Jangenberg spielt die Hauptrolle. Im Film triumphiert die wirkliche Schönheit der Bilder. Ein gutes Lustspiel, „Der Geiz und seine Folgen“, das komische Bild „Mister Raseweis“, die Naturaufnahme „Leben und Treiben auf einer Farm“ und die Kriegsberichte vervollständigen das Programm. Die Vorstellungen finden diese Tage wieder um 4, und halb 6 Uhr nachmittags sowie um 7 und halb 9 Uhr abends statt.

Kino „Ideal“. Heute bis Donnerstag den 20. Jänner neues Schlager-Programm: 1.) Mehter-Woche. Aller-neuester Kriegsbericht. 2.) „Papa Schlaumeier.“ Ein Lustspiel in drei Akten aus der Franz Hofer-Serie mit der reizenden Rita Clairmont in der Hauptrolle. 3.) „Die Wellen schweigen“. Ein Sittendrama in drei Akten mit der reizenden Henny Porten in der Hauptrolle. — Das Programm ist für Jugendliche nicht geeignet.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Benötige für mein Gemischtwarengeschäft eine gesetzte Verkäuferin I. N. Koceli in Bischoflack.

„Kino Ideal“ Von heute bis Donnerstag: Henny Porten im dreiaktigen Sittendrama „Die Wellen schweigen“ und Rita Clairmont im dreiaktigen Lustspiel „Papa Schlaumeier“. Nur im „Kino Ideal“ „Kino Ideal“

VILLA

samt Garten

ist preiswürdig zu verkaufen.

Näheres bei **Dr. Karl Schmidinger**, k. k. Notar in Laibach.
164 3-1

Stückarbeiter

für große Arbeiten

werden von der Firma

BACK & FEHL

gegen gute Bezahlung aufgenommen.

Zu verkaufen

großer, grauer

Herren-Pelzmantel

Krojaška ulica Nr. 5, II. Stock.

Zwei Fräulein

mit guter Handschrift, werden zu Schreibearbeiten aushilfsweise aufgenommen.

Anfragen in der Administration dieser Zeitung.
172

Zwei Zimmer

und Küche

möbliert oder unmöbliert, werden pro 1. Februar oder sofort gesucht.

Offerten sub „**Hoffnung**“ an die Administration dieser Zeitung.
175

Heimstückarbeiter

für große Arbeiten

werden von der Firma

Back & FehI

gegen gute Bezahlung aufgenommen.
153 4-3

Gesucht wird

möblierte oder unmöblierte

Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Nebenräumen oder großes Doppelzimmer, Nähe **Bleiweisviertel**.

Anträge an die Administration dieser Zeitung.
173 3-1

Gesucht wird ab 1. Februar l. J.

ein möbliertes

Zimmer

rein, Küchenbenützung, Schlafstelle für Dienstmädchen.

Anträge mit Preisangabe erbeten an die Adresse Frau **Adrienne Eisner**, Majorsgattin, **Marburg, Bürgerstraße 8/II.**

Gegründet 1866

Gestrickte und gewirkte WOLLWAREN

jeder Art,

erzeugt von den leistungsfähigsten Fabrikanten, deren Vertretung ich am hiesigen Platze allein habe,

empfehle ich bestens.

2696 14

Hochachtend

C. J. Hamann

Laibach, Rathausplatz Nr. 8

Dank!

Die am 18. Jänner vom Kaiser-Franz-Josef-Asyl abegangenen Rekonvaleszenten sagen hiemit den hochgeehrten Herren Ärzten, Damen, Schwestern und der Verwaltung für ihre Mühe und Pflege den herzlichsten Dank.

173

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt Back & FehI

3240 34

Laibach Stari trg 8 Laibach

(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager fertiger Uniformen, Regenmäntel, Kappen sowie sämtlicher Winter-Ausrüstungssorten. Erzeugung aller Uniformen und feiner Zivilkleider.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Brehms Tierbilder

Dritter Teil: Die Säugetiere

60 farbige Tafeln aus „Brehms Tierleben“ von Wilhelm Kuhnert, Walter Heubach, Wilhelm Frieße, K. L. Hartig u. a. Mit Text von Dr. Victor Franz

In Leinenmappe 10 Mark

Ausführliche illustrierte Prospekte sind kostenfrei zu beziehen
I. g. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach
Kongregplatz Nr. 2. 1678

C 1/16/1, C 2/16/1, C 3/16/1, C 4/16/1,

Oklic.

O tožbah: a) Mikota Balkovec iz Hrasta h. št. 10, zoper neznano kje bivajočega Markota Balkovec, tam h. št. 10, radi 210 K s pp., b) Marije Junko iz Črnomlja h. št. 123 zoper zamrlega Matijo Rom iz Rožanca h. št. 15 radi zastarelosti in izbrisa terjatve 400 K s pp., c) iste Marije Junko zoper zamrlega Jak. Schweiger iz Črnomlja radi izbrisa terjatve po 296 K 40 h s pp. in d) iste Marije Junko zoper zamrlega Matijo Grzin iz Miheljevsi radi izbrisa terjatev po 296 K in 245 K 02 h s pripadki, odredil se je narok za ustno sporno razpravo na dan

21. januarja 1916 ob 9. uri dopoldne pri tem sodišču, v sobi št. 7.

Tožencem imenoyani skrbnik gosp. Josip Stariha iz Črnomlja zastopal jih bo, dokler se sami ali njih dediči ne oglasijo pri sodnji ali ne imenujejo pooblaščenca. 157

C. kr. okrajno sodišče Črnomelj, odd. II., dne 9. januarja 1916.

97 Prima ausländische 10-7

Salami

erhalte ich in einigen Tagen eine große Post und kann diese infolge des günstigen Kaufes

mit K 6'30 per 1 kg

abgeben. Versand von 5 kg aufwärts. A. J Herunter, Mürz-zuschlag, Steiermark.

Deutschsprechende Weißnäherin

wird ins Haus aufgenommen.

Anfragen an die Administration dieser Zeitung.
177

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorrätig in der Buchhandlung I. g. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.



Eisenwein

1 Flasche K 2'40. 490 67

Aufträge gegen Nachnahme.

Vertrefflich bewährt für die Krieger im Felde und überhaupt für Jedermann hat sich als beste

schmerzstillende Einreibung

bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Hals-, Brust- u. Rückenschmerz u. s. w.

Dr. RICHTERS

Anker-Liniment.

essenz. compo.

Ersetzt die Anker-Pain-Expeller.

Flasche K — 70, 1'00, 2.—

Zu haben in Apotheken oder direkt zu beziehen von

Dr. RICHTERS Apotheke „Zum Goldenen Löwen“ Präg. 1, Elisabethstraße 5.

Täglicher Versand.